

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurstler, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißel-
gerrische Buchdruckerei, Calw. D. A. d. L. Nr.: 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die kleinpaltige mm-Beile 7 Pfg., Klein-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Allgemeines Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 150

Calw, Montag, 2. Juli 1934

1. Jahrgang

Ein entschlossener Zugriff Hitlers

Das Komplott um Stabschef Röhm ausgerottet - Röhm abgesetzt und verhaftet - Sieben höhere SA-Führer standrechtlich erschossen - General a. D. Schleicher bei seiner Verhaftung erschossen
Das ganze deutsche Volk steht geschlossen hinter seinem mutigen Führer

Das aufgedeckte Komplott

München, 30. Juni. (DNB.)

Die Reichspressestelle der NSDAP. teilt mit:

Seit vielen Monaten wurde von einzelnen Elementen versucht, zwischen SA und Partei sowohl wie zwischen SA und Staat Keile zu treiben und Gegensätze zu erzeugen. Der Verdacht, daß diese Versuche einer beschränkten, bestimmeten eingestellten Clique zuzuschreiben sind, wurde mehr und mehr bestätigt. Stabschef Röhm, der vom Führer mit festem Vertrauen ausgestattet worden war, trat diesen Erscheinungen nicht nur nicht entgegen, sondern förderte sie unzulässig. Seine bekannte unglückliche Veranlagung führte allmählich zu so unerträglichen Belastungen, daß der Führer der Bewegung und Oberste Führer der SA selbst in schwerste Gewissenskonflikte getrieben wurde.

Stabschef Röhm trat ohne Wissen des Führers mit General Schleicher in Beziehungen.

Er bediente sich dabei neben einem anderen SA-Führer einer von Adolf Hitler schärfsten abgelehnten, in Berlin bekannten obskuren Persönlichkeit.

Da diese Verhandlungen endlich — natürlich ebenfalls ohne Wissen des Führers — zu einer auswärtigen Nacht bzw. deren Vertretung sich hinreckten, war sowohl vom Standpunkt der Partei wie auch vom Standpunkt des Staates ein Einschreiten nicht mehr zu umgehen.

Planmäßig provozierte Zwischenfälle führten dazu, daß der Führer in der Nacht vom Freitag auf Samstag um 2 Uhr nach der Besichtigung von Arbeitslagern in Weiskalen von Bonn aus im Flugzeug nach München flog, um die sofortige Abhebung und Verhaftung der am schwersten belasteten Führer anzuordnen. Der Führer begab sich mit wenigen Begleitern persönlich nach Wiessee, um dort jeden Versuch eines Widerstandes im Keime zu ersticken.

Die Durchführung der Verhaftung zeigte moralisch so traurige Bilder, daß jede Spur von Mitleid schwinden mußte. Einige dieser SA-Führer hatten sich Luftknaben mitgenommen. Einer wurde in der kühnsten Situation aufgeschreckt und verhaftet.

Der Führer gab den Befehl zur rück-
sichtslosen Ausrottung dieser Pestbeule.

Er will in Zukunft nicht mehr dulden, daß Millionen anständiger Menschen durch einzelne krankhaft veranlagte Wesen belastet und kompromittiert werden. Der Führer gab dem preussischen Ministerpräsidenten Göring den Befehl, in Berlin eine ähnliche Aktion durchzuführen und dort insbesondere die reaktionären Verbündeten dieses politischen Komplotts auszuheben.

Mittags 12 Uhr hielt der Führer vor den in München zusammengetretenen höheren

Die Rebellen sind gerichtet

München, 30. Juni. (DNB.)

Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt bekannt: Im Zusammenhang mit dem aufgedeckten Komplott wurden nachstehende SA-Führer erschossen:

Obergruppenführer August Schneiderhuber, München;
Obergruppenführer Heines, Schlesien;
Gruppenführer Karl Ernst, Berlin;
Gruppenführer Wilhelm Schmid, München;
Gruppenführer Hahn, Sachsen;
Gruppenführer Hans Peter von Seydewitz, Pommern;
Standartenführer Hans Erwin Graf Sprengel, München.

General a. D. Schleicher erschossen

Berlin, 30. Juni. (DNB.)

In den letzten Wochen wurde festgestellt, daß der frühere Reichsminister General a. D. v. Schleicher mit den staatsfeindlichen Kreisen der SA-Führung und mit auswärtigen Mächten staatsgefährdende Verbindungen unterhalten hat. Damit war bewiesen, daß er sich in Worten und Taten gegen diesen Staat und seine Führung betätigt hat. Diese Tatsache machte seine Verhaftung im Zusammenhang mit der gesamten Säuberungsaktion notwendig. Bei der Verhaftung durch Kriminalbeamte widersetzte sich General a. D. v. Schleicher mit der Waffe. Durch den dabei erfolgten Schußwechsel wurden er und seine dazwischen tretende Frau tödlich verlegt.

Der neue Stabschef an die SA

München, 30. Juni. (DNB.)

Der Chef des Stabes, Lutz, hat folgenden Aufruf erlassen:

SA-Kameraden! Führer und Männer! Der Führer hat mich an seine Seite als Chef des Stabes berufen. Das mir dadurch bewiesene Vertrauen muß und werde ich rechtfertigen durch unverbrüchliche Treue zum Führer und restlosen Einsatz für den Nationalsozialismus und dadurch für unser Volk.

Als ich vor etwa zwölf Jahren zum erstenmal Führer einer kleinen SA war, habe ich drei Tugenden an die Spitze meines Handelns gestellt und sie von der SA gefordert. Diese drei Tugenden haben die SA

groß gemacht, und heute, wo ich in schicksalsschwerer Stunde meinem Führer an hervorragender Stelle dienen darf, sollen sie erst recht Richtschnur für die ganze SA sein:

Unbedingte Treue!
Schärfste Disziplin!
Gingebender Opfermut!

So wollen wir, die wir Nationalsozialisten sind, gemeinsam marschieren. Ich bin überzeugt, dann kann es nur ein Marsch zur Freiheit werden.

Es lebe der Führer! Es lebe unser Volk!
Der Chef des Stabes:
(gez.) Lutz

Die Ernennung Lutes

Der Führer hat folgendes Schreiben an den Obergruppenführer der SA, Lutz, gerichtet:

Mein lieber SA-Führer Lutz! Schwerste Verfehlungen meines bisherigen Stabschefs zwangen mich, ihn seiner Stellung zu entheben. Sie, mein lieber Obergruppenführer Lutz, sind seit vielen Jahren in guten und schlechten Tagen ein immer gleich treuer und vorbildlicher SA-Führer gewesen.

Wenn ich Sie mit dem heutigen Tage zum Chef des Stabes ernenne, dann geschieht dies in der festen Überzeugung, daß es Ihrer treuen und gehorsamen Arbeit gelingen wird, aus meiner SA das Instrument zu schaffen, das die Nation braucht und ich mir vorstelle. Es ist mein Wunsch, daß die SA, zu einem treuen und starken Gliede der nationalsozialistischen Bewegung ausgestaltet wird. Erfüllt von Gehorsam und blinder Disziplin, muß sie mitwirken, den neuen Menschen zu bilden und zu formen.

gez.: Hitler.



Der neue Stabschef Lutz

Wie der Führer die Verräter verhaftete

München, 30. Juni.

Über die Aktion des Führers vom Samstag, den 30. Juni d. J., erhält die NSK. von einem Augenzeugen folgende Schilderung der Ereignisse:

„Sobald dem Führer durch die Ereignisse und die Nachrichten der letzten Tage über das gegen ihn und die Bewegung geschmierte Komplott Gewißheit geworden war, faßte er den Entschluß zu handeln und mit aller Schärfe durchzugreifen. Während er in Essen weilte und in den westdeutschen Gauen die Arbeitsdienstlager besichtigte, um nach außen den Eindruck absoluter Ruhe zu erwecken und die Verräter nicht zu warnen, wurde der Plan, eine gründliche Säuberung vorzunehmen, in allen Einzelheiten festgelegt.“

Der Führer persönlich leitete die Aktion und jagerte keinen Augenblick, selbst den Meuturern gegenüberzutreten und sie zur Rechenschaft zu ziehen.

Zum Chef des Stabes — an Stelle Röhm — wurde der Obergruppenführer Lutz ausersehen und zur Aktion hinzugezogen.

Trotzdem der Führer einige Tage lang fast ohne Nachtruhe gewesen, befohl er heute um 2 Uhr nachts in Godesberg den Start vom Flugplatz Hangelar bei Bonn nach München.

Unerhörte Entschlossenheit des Führers
Von unerhörter Entschlossenheit war die Haltung des Führers bei diesem nächtlichen Flug ins Ungewisse.

Als der Führer mit seinen Begleitern am Samstag gegen 4 Uhr morgens auf dem Münchener Flugplatz landete, erhielt er die Nachricht, daß die Münchener SA während der Nacht von ihrer obersten Führung alarmiert worden war, unter der gemeinen und lägenhaften Parole: „Der Führer ist gegen uns, die Reichswehr ist gegen uns, SA — heraus auf die Straße!“ Der bayerische Innenminister Wagner hatte inzwischen aus eigenem Entschluß Obergruppenführer Schneiderhuber und Gruppenführer Schmid den Befehl über die SA-Formationen entzogen und diese wieder nach Hause geschickt. Während der Führer vom Flugplatz in das Innenministerium fuhr, waren nur noch die letzten Reste der

Schmählich getauschten und wieder abziehen den SA-Formationen zu sehen. Im bayerischen Innenministerium wurden Schneiderhuber und Schmidt in Gegenwart des Führers verhaftet.

Der Führer, der ihnen allein entgegenrat, rief ihnen selbst die Achselfstücke von der SA-Uniform

Mit wenigen Begleitern fuhr der Führer dann unverzüglich um 5.30 Uhr nach Bad Wiessee, wo sich Röhm aufhielt.

In dem Landhaus, das Röhm bewohnte, verbrachte auch Heines die Nacht. Der Führer betrat mit seinen Begleitern das Haus. Röhm wurde in seinem Schlafzimmer vom Führer persönlich verhaftet. Röhm fügte sich wortlos und ohne Widerstand der Haft.

In dem unmittelbar gegenüberliegenden Zimmer von Heines bot sich den Eintretenden ein schamloses Bild. Heines lag mit einem homosexuellen Jüngling im Bett. Die widerliche Szene, die sich dann bei der Verhaftung von Heines und seinem Genossen abspielte, ist nicht zu beschreiben. Sie wirkt schlagartig ein Licht auf die Zustände in der Umgebung des bisherigen Stabschefs, deren Befestigung dem entschlossenen, tapferen und unerschrockenen Handeln des Führers zu verdanken ist.

Mit Röhm wurde auch der größte Teil seines Stabes verhaftet. Die Stabswache Röhm's, die zur Ablösung gegen 8 Uhr auf Kasernen in Wiessee eintraf, fügte sich augenblicklich widerstandslos dem Wort des Führers und brachte spontan auf ihn ein dreifaches „Heil“ aus.

Nach dem Abtransport der Verhafteten fuhr der Führer die Straße Wiessee-München zurück, um eine Reihe weiterer schwerelasteter SA-Führer, die unterwegs zu der befohlenen SA-Führerbesprechung waren, auf der Straße zu verhaften.

Die Wagen wurden während der Fahrt angehalten und ihre Insassen, soweit sie als schuldig festgestellt wurden, von der Begleitung des Führers nach München übergeführt. Eine Reihe anderer an der Meuterei beteiligter SA-Führer wurde auf dem Hauptbahnhof in München aus den Zügen heraus in Haft genommen.

Nach München zurückgekehrt, begab sich der Führer zwecks kurzer Unterweisung zum Reichsstatthalter Ritter von Epp und dann in das Innenministerium, von wo aus die weitere Aktion abgewickelt wurde. Dann sprach der Führer zu den versammelten SA-Führern im Braunen Haus.

Nur ein kleiner Teil

Die Vermutung wurde hier zur Gewissheit, daß nur ein ganz verschwindend kleiner SA-Führer-Kingel hinter diesen hochberrätlichen Plänen stand — die Masse der SA-Führer und die gesamte SA aber wie ein Mann, wie ein geschlossenener Block, in Treue zu ihrem Führer steht.

Was der Führer in diesen Tagen für die SA und die Bewegung leistete, können nur diejenigen ermessen, die in dieser kurzen Zeit unerhörter Nervenanspannung und unglaublicher körperlicher Anstrengungen an seiner Seite standen. Wieder ist der Führer durch sein persönliches Beispiel der Bewegung ein leuchtendes Vorbild von Tapferkeit und Treue gewesen. Die Früchte dieser Säuberungsaktion wird das geeinte deutsche Volk ernten.

Die Entlassung Röhm's

München, 30. Juni. (DNB.)

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt folgende Verfügung des Führers mit:

Ich habe mit dem heutigen Tage den Stabschef Röhm seiner Stellung enthoben und aus Partei und SA ausgestoßen. Ich ernenne zum Chef des Stabes Obergruppenführer Luge. SA-Führer und SA-Männer, die seinen Befehlen nicht nachkommen oder zuwiderhandeln, werden aus SA und Partei entfernt bzw. verhaftet und abgeurteilt.

München, 30. Juni.

Oberster Partei- und SA-Führer
gez.: Adolf Hitler.

Das Ende Röhm's

Berlin, 1. Juli.

Dem ehemaligen Stabschef Röhm ist Gelegenheit gegeben worden, die Konsequenzen aus seinem verräterischen Handeln zu ziehen. Er tat das nicht und wurde daraufhin erschossen.

Der rasche Eingriff des Führers

Ministerpräsident Göring vor der Presse

Berlin, 30. Juni.

In der Sonderkonferenz für die inländische Presse hielt Ministerpräsident Göring folgende Rede:

„Meine Herren! Seit Wochen und Monaten beobachten wir, in Sonderheit die verantwortlichen Dienststellen, — das ist meine Ansicht und die des Reichsführers der SS, Himmler — beobachtet die Partei, daß ein Teil der Obersten SA-Führer sich von den Zielen der Wehrmacht und des Staates abgewandt

Die neuen Aufgaben der SA-Führung

Ein Befehl des Führers an Stabschef Luge

München, 30. Juni.

Adolf Hitler hat an den Chef des Stabes, Luge, folgenden Befehl gegeben: Wenn ich Sie heute zum Chef des Stabes der SA ernenne, dann erwarte ich, daß Sie sich hier eine Reihe von Aufgaben angelegen sein lassen, die ich Ihnen hiermit stelle:

1. Ich verlange vom SA-Führer, genau so wie er vom SA-Mann, blinden Gehorsam und unbedingte Disziplin;
2. Ich verlange, daß jeder SA-Führer wie jeder politische Führer sich dessen bewußt ist, daß sein Benehmen und seine Ausführung vorbildlich zu sein hat für seinen Verband, ja für unsere gesamte Erfolgshaft;
3. Ich verlange, daß SA-Führer — genau so wie politische Führer — die sich in ihrem Benehmen in der Öffentlichkeit etwas zuschulden kommen lassen, unnachlässig aus der Partei und der SA entfernt werden.

Der SA-Führer ein Vorbild der Einfachheit

4. Ich verlange insbesondere vom SA-Führer, daß er ein Vorbild in der Einfachheit und nicht im Aufwand ist. Ich wünsche nicht, daß der SA-Führer kostbare Diners gibt oder an solchen teilnimmt. Man hat uns früher hierzu nicht eingeladen, wir haben auch jetzt dort nichts zu suchen. Millionen unserer Volksgenossen fehlt auch heute noch das Notwendigste zum Leben, sie sind nicht neidig dem, den das Glück mehr gesegnet hat, aber es ist eines Nationalsozialisten unwürdig, den Abstand, der zwischen Not und Glück ungeheuer groß ist, noch besonders zu vergrößern. Ich verbiete insbesondere, daß Mittel der Partei, der SA, oder überhaupt der Öffentlichkeit für Festgelage und dergleichen Verwendung finden.

Es ist unverantwortlich, von Geldern, die zum Teil sich aus den Groschen unserer ärmsten Mitbürger ergeben, Schlemmereien abzuhalten.

Das luxuriöse Stabsquartier in Berlin, in dem, wie nunmehr festgestellt wurde, monatlich bis zu 30 000 RM. für Feste und u. a. ausgegeben wurden, ist sofort aufzulösen.

Ich untersage daher für alle Parteinstanzen die Veranstaltung so-

genannter Feste und Diners aus irgendwelchen öffentlichen Mitteln. Und ich verbiete allen Partei- und SA-Führern die Teilnahme an solchen. Ausgenommen davon ist nur die Erfüllung der von Staats wegen notwendigen Verpflichtungen, für die in erster Linie der Herr Reichspräsident und dann noch der Herr Reichsaussenminister verantwortlich sind. Ich verbiete allen SA-Führern und allen Parteiführern im allgemeinen, sogenannte diplomatische Diners zu geben. Der SA-Führer hat keine Repräsentation zu üben, sondern seine Pflicht zu erfüllen.

5. Ich wünsche nicht, daß SA-Führer in kostbaren Limousinen oder Cabrioletts Dienstreisen unternehmen oder Dienstgelder für die Anschaffung derselben verwenden. Dasselbe gilt für die Leiter der Politischen Organisationen.

6. SA-Führer oder politische Leiter, die sich vor aller Öffentlichkeit betrinken, sind unwürdig, Führer ihres Volkes zu sein.

Das Verbot nörgelnder Kritik verpflichtet zu vorbildlicher, eigener Haltung. Fehler können jederzeit berichtigt werden, schlechte Ausführung nicht. SA-Führer, die sich daher vor den Augen der Öffentlichkeit unwürdig benehmen, randalieren oder gar Exzesse veranstalten, sind ohne Rücksicht sofort aus der SA zu entfernen. Ich mache die vorgelegten Dienststellen verantwortlich dafür, daß durchgegriffen wird. Von den staatlichen Stellen erwarte ich, daß sie in solchen Fällen das Strafmaß höher bemessen als bei Nicht-Nationalsozialisten. Der nationalsozialistische Führer und insbesondere der SA-Führer soll im Volke eine gehobene Stellung haben. Er hat dadurch auch erhöhte Pflichten.

Kampf gegen unsaubere Elemente

7. Ich erwarte von allen SA-Führern, daß sie mithelfen, die SA als reinliche und saubere Institution zu erhalten und zu festigen. Ich möchte insbesondere, daß jede Mutter ihren Sohn in SA, Partei und Hitler-Jugend geben kann, ohne Furcht, er könnte dort sittlich oder moralisch verdorben werden. Ich wünsche daher, daß alle SA-Führer peinlichst darüber wachen, daß Verfehlungen nach § 175 mit dem sofortigen Ausschluß des Schuldigen aus SA und Partei beantwortet werden. Ich will Männer als SA-Führer sehen und keine lächerlichen Affen.

haben und ihre eigenen Interessen, ihren eigenen Ehrgeiz und zum Teil auch ihre unglückliche Veranlagung in den Vordergrund stellen. Immer wieder kamen die Klagen aus dem Lande, daß diese SA-Führer brutal gegen die Bevölkerung auftraten. Die Klagen häuften sich, daß Dinge geschahen, die mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes nicht mehr übereinstimmten. Die Klagen häuften sich, daß alle Beschwörungen bei den Obersten SA-Führern keinen Sinn hatten. Leider Gottes hat auch der Stabschef Röhm, ein alter Kämpfer, für den der Führer besonders leidenschaftlich und treu in schwerer Zeit eingetreten ist, infolge seiner unglücklichen Veranlagung sich auf ein Gebiet treiben lassen, das für ihn verhängnisvoll werden sollte. Vielleicht gerade durch seine Veranlagung umgab er sich in seinem ganzen Stab und den führenden Stellen der SA mit solchen Männern, die nun ihrerseits in ihm den Gedanken erweckten, daß er der starke Mann Deutschlands wäre.

So kam es, daß von Seiten der Obersten SA-Führung Pläne geschmiedet wurden, um die Bewegung zu schwächen, den Staat zu kürzen und einen Staat aufzurichten, der dann ein Staat dieser kranken Individuen geworden wäre.

Der Führer hat diese Gefahr genauestens verfolgt. Als klar und eindeutig bevorstand, daß die Oberste SA-Führung das Gerede von der zweiten Revolution zur Tat werden lassen wollte, mußte zugegriffen werden.

Der Führer selbst hat blitzartig eingegriffen. Er hat in München und in Wiessee, wo der Stabschef sich befand, kurzen Prozeß gemacht. Vor Tagen hat er mir den Befehl gegeben, auf Stichwort hier zuzuschlagen und mir damit die vollziehende Gewalt übertragen.

Die armen SA-Männer sind verführt worden

Sie wurden alarmiert und bewaffnet und wußten nicht wozu. Man sagte: Gegen die Reaktion und marschierte gemeinsam mit ihr. Das war das Verwerfliche, daß die Oberste SA-Führung das Phanton einer zweiten Revolution gegen die Reaktion erdichtete und selbst mit ihr eng verbunden war.

Der Hauptmittelsmann war der frühere Reichskanzler und General Schleicher, der die Verbindung knüpfte zwischen Röhm, einer ausländischen Macht und zu jenen ewig unzufriedenen gestrigen Gestalten. Ich habe meine Aufgabe erweitert, indem ich auch gegen diese Unzufriedenen einen Schlag führte. Es war selbstverständlich, daß General Schleicher verhaftet werden mußte. Er versuchte bei der Verhaftung einen blizartigen Ueberfall zu machen auf die Leute, die ihn verhaften sollten. Er ist dabei ums Leben gekommen.

Die Dinge sind nun so: Im ganzen Lande ist Ruhe. Einige tabiate Gesellen, die noch glauben, die Parole der zweiten Revolution fortsetzen zu müssen, werden das noch sehr schwer zu büßen haben. Die Gewalt meine Herren, ruht fest in den Händen des Führers und in den Händen derer, denen er durch sein Vertrauen die Aufgabe übertragen hat. Die Aktionen haben sich reibungslos ohne Widerstand vollzogen, da die Führer schon vorher überall verhaftet waren. Der Prozeß der Säuberung wird nun rücksichtslos vorwärts getrieben. Der Führer wird nicht mehr länger dulden, daß in Staat und Bewegung Männer an der Spitze stehen, die durch unglückliche Veranlagung egoziale und amoralische Elemente geworden sind.

Wir werden auch nicht dulden, daß von einer zweiten Revolution noch geredet wird. Es wurde eine zweite Revolution vorbereitet, aber gemacht wurde sie durch uns gegen diejenigen, die sie beschworen haben. Die zweite Revolution hat dazu geführt, daß gerade die, die gegen den Staat revolvierten, Haupt und Leben lassen mußten. Sie sehen daraus, daß der Staat wohl manchmal zaudern kann, wohl manchmal warten kann, daß auch der Führer manchmal wartet, und lange abwägt und auch die Verdienste erwägt und versucht, die Leute auf den Pfad der Rechtschaffenheit zurückzuführen. Wenn aber das Reich in Gefahr ist, letzten Endes die Bewegung betroffen wird, wenn vor allem Treulosigkeit bei diesem Werke Pate gestanden hat, wird rücksichtslos durchgegriffen.

Der Schlag hat sich gerichtet gegen die Meuterei, gegen alle unzufriedenen Kreise der Reaktion.

Wir werden die SA reinigen von all den Elementen, die jetzt erst in die SA hereingekommen sind und dort Führerstellungen einnehmen. Wir haben gehandelt, damit der alte SA-Mann, der 1923, 1929 und 1930 die Dinge geschmiffen hat, wieder zu Ehren kommt.

Überall können Sie heute feststellen, daß diese Leute innerhalb der Bewegung am schlechtesten stehen, daß andere Führer geworden sind, die es nicht verdient haben. Wir werden gerade diese Säuberung durchführen, um der SA ihren alten hervorragenden Ruf wieder zuteil werden zu lassen. Es ist bedauerlich, und Sie werden verstehen, wie schwer für uns alle es gewesen ist, uns von einem Teil der Männer trennen zu müssen, die wir einst geschätzt und geachtet haben.

Eines steht aber fest: Der nationalsozialistische Staat steht über allem. Wir werden diese Gelegenheit des Säubernehmens nicht vorübergehen lassen, ohne nun einmal rücksichtslos und rücksichtslos die Dinge in Ordnung zu bringen, die in falsch verstandener Milde und Bescheidenheit vergessen worden sind. Aus dieser Aktion muß hervorgehen ein sauberer gefestigter Staat. Das Volk muß wissen, daß es uns ernst mit der Sache ist, alles für das Volk zu tun. Das Volk soll erkennen, daß ein bitteres und scharfes Gericht mit denen abgehalten wird, die sich an ihm veründigt haben und ihre Macht mißbrauchten, um das Volk zu bedrücken.

8. Ich verlange von allen SA-Führern, daß sie meine Lokalität mit ihrer eigenen beantworten und durch ihre eigene unterstützen. Ich verlange von ihnen aber besonders, daß sie ihre Stärke auf dem Gebiet suchen, das ihnen gegeben ist, und nicht auf Gebieten, die andern zukommen.

Ich verlange vor allem von jedem SA-Führer, daß er in bedingungsloser Offenheit, Loyalität und Treue sein Benehmen gegenüber der Wehrmacht des Reiches einrichtet.

9. Ich verlange vom SA-Führer, daß er an Mut und Opferstun von seinen Untergebenen nicht mehr fordert, als er selbst jederzeit einzusehen bereit ist. Ich verlange daher, daß er in seinem Benehmen und in der Behandlung des von mir ihm anvertrauten deutschen Volksgutes sich als wirklicher Führer, Freund und Kamerad erweist. Ich erwarte von ihm, daß er auch in seinem Verband die Tugenden höher einschätzt als die Zahl.

Der alte SA-Kämpfer soll führen

10. Und ich erwarte von Ihnen, als Chef des Stabes, daß der alte treue Parteigenosse, der langjährige Kämpfer in der SA, nicht vergessen wird. Ich wünsche nicht die Ablösung mit tausend unnötigen, aber kostspieligen Stäben, und ich will, daß man bei Beförderungen nicht so sehr vom abstrakten Wissen ausgeht, als von der angeborenen Fähigkeit, Führer zu sein und der langjährigen erprobten Treue und Opferwilligkeit. Ich habe in meiner SA einen ungeheuren Stamm treuester und bravster Gefolgsmänner. Diese haben Deutschland erobert und nicht die gezeigten Spätlinge des Jahres 1933 und seitdem.

11. Ich will, daß der SA-Mann geistig und körperlich zum geschulten Nationalsozialisten erzogen wird. Nur in der weltanschaulichen Verankerung in der Partei liegt die einzigartige Stärke dieser Organisation.

12. Ich will, daß in ihr Gehorsam, die Treue und die Kameradschaft als durchgehende Prinzipien herrschen. Und so wie jeder Führer von seinen Männern Gehorsam fordert, so fordere ich von den SA-Führern Achtung vor dem Gesetz und Gehorsam meinem Befehl.

gez.: Adolf Hitler.

Luges Lebenslauf

Viktor Luge, der neue Stabschef der SA, wurde am 28. Dezember 1890 in Bergern im Bezirk Münster geboren.

Schon 1922 bekommt er Fühlung mit der nationalsozialistischen Bewegung. Er schließt sich ihr an und wird Mitglied der Ortsgruppe Ebersfeld. Ein Jahr später ist er SA-Führer und beteiligt sich am Ruhrabwehrkampf, 1925, im Jahre der Neugründung der NSDAP. Wird er zunächst SA-Führer, später Gau-Stammführer des Gaues Ruhr. Die Neuorganisation der Verbände, ihre Einteilung, ihre Dienstgradabzeichen stammen von Viktor Luge, der sie bei seinen Formationen zum ersten Male einführt. 1927 wird er zum SA-Führer für das Ruhrgebiet ernannt und gleichzeitig stellvertretender Gauleiter. 1930 wird er nach dem Tode des Führers der niedersächsischen SA, Major a. D. Dindlage, zu seinem Nachfolger ernannt. So wird er oberster SA-Führer Nord mit dem Sitz in Hannover. Bei der Neueinteilung der SA nach dem Stennes-Putsch wird er Gruppenführer Nord und 1932 Obergruppenführer und Führer der Obergruppe 6 der SA in Hannover.

Im Februar 1933 kurz nach der Macht-ergreifung wird Luge Polizeipräsident von Hannover. Wenige Wochen später Oberpräsident der Provinz Hannover. Bei Bildung des Staates beruft ihn Ministerpräsident Göring auch in diese Körperschaft.

Reichswehr und SA.

Der Reichsminister von Blomberg hat folgenden Erlaß an die Wehrmacht gerichtet: „Der Führer hat mit soldatischer Entschlossenheit und vorbildlichem Mut die Verräter und Meuterei selbst angegriffen und niedergeschmettert. Die Wehrmacht als der Waffenträger des gesamten Volkes, fern von innerpolitischen Kampf, wird danken durch Hingebung und Treue. Das vom Führer geforderte gute Verhältnis zur neuen SA wird die Wehrmacht mit Freude pflegen im Bewußtsein der gemeinsamen Ideale. Der Alarmzustand ist überall aufgehoben.“

Gibt Freizeit dem Jungarbeiter!

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 2. Juli 1934

Sondertagung der PD-Leiter in Calw

Gestern vormittag fand in Calw eine Sondertagung der Politischen Leiter des Kreises im Weichschen Saal statt. Kreisleiter Wurster u. Kreisbildungsleiter Weiß nahmen in Referaten zur neuen Lage Stellung. Zum Abschluß der Tagung wurde folgender Drabtbrief an Reichsstatthalter Murr abgehandelt: Die zur Sondertagung versammelten politischen Leiter des Kreises Calw stehen in unverbrüchlicher Treue hinter dem Führer und seinem Statthalter. Kreisleiter Wurster.

Treuekundgebung der Calwer HJ für den Führer

Sofort nach der Heimkehr vom Bannsportfest in Freudenstadt veranstaltete Bannführer Waideleich eine Treuekundgebung für den Führer. Jungvolk und HJ. marschierten nach der Ankunft in Calw auf den Marktplatz. Dort sprach Bannführer Waideleich mit begeisterten Worten zu den HJlerjungen. Der 30. Juni bedeutet mehr als der 9. November 1923, und in der Geschichte wird er dem 30. Januar 1933 nicht nachstehen. Dieser Tag hat uns die Größe unseres Führers gezeigt. Mit seinem Entschluß zeigte er, daß er immer noch der Mann ist, den das deutsche Volk braucht. In unerfütterlicher Treue steht die HJ zum Führer, mag kommen was da will. Das Horst-Wessel-Lied beschloß die erhebende Feier. Die HJ. marschierte dann an die Alte Post. Von dort aus begaben sich die verschiedenen Gefolgschaften mit ihren Wagen nach Hause.

Arbeitsdienst

Vom Meldeamt Calw erfahren wir, daß die Verlegung des Arbeitsdienstlagers von Calw nach Herrenalb nicht auch für das Meldeamt zutrifft. Das Meldeamt für den Arbeitsdienst behält seinen ständigen Dienstort in Calw, Badstraße 41.

Preisvereinbarung zwischen Bauer und Metzger

Beachtenswerter Vorgang im badischen Schwarzwald

Eine für den Kreis Billingen getroffene und damit für große Teile des Schwarzwaldes wichtige Vereinbarung ist zwischen den Bauern und den Metzgern dieses Gebietes getroffen worden. Auf Veranlassung der Freien Metzgerinnung des Kreises Billingen wurden in einer Zusammenkunft in Billingen die Bauern, nachdem inzwischen Regen gefallen und die Gefahr der Futternot kleiner geworden ist, davon gewarnt, Angterkäufe zu tätigen, und aufgefordert, mit Verkäufen, die das Normalmaß übersteigen, zurückzuhalten. Die Metzger erklärten sich bereit, die Notlage einzelner Dörfer oder Bauern nicht auszunutzen, sondern auf gemeinsamer Basis eine Zusammenarbeit von Metzger, Bauer und ehrlichem Viehhändler herbeizuführen. Die Bauernführer ihrerseits wollen sich nach Kräften dafür einsetzen, daß das Freischlachten und Auspfunden jeglichen Schlachtviehs unterbleibt.

Die Vereinbarung der Parteien sieht folgendes vor: 1. Sämtliche Metzger verpflichten sich, nur badische Schweine zu schlachten und einen Mindestpreis von 40 Pf. pro Pfund Lebendgewicht für die Klasse C (200 bis 240 Pfund) nichtern gewonnen an den Landwirt zu zahlen. 2. Sämtliche Metzger verpflichten sich, auch für das Schlachtvieh einen für den Bauern erträglichen Preis anzulegen, bis die Markt- und Preisregelung vom Reichskommissar generell erfolgt. 3. Die Landwirte verpflichten sich, in Zukunft das Freischlachten und Auspfunden von Schweinen sowie von Vieh jeglicher Art zu unterlassen.

Jeder Metzger und jeder Bauer, der diese Vereinbarung nicht einhält, versteht die Standesehre und wird dementsprechende Folgen zu gewärtigen haben.

Wie wird das Wetter?

Witterungsbotschaft für die Zeit vom 1. bis 10. Juli

Nach örtlichen, gewitterigen Niederschlägen, besonders in Ostdeutschland, wird in der nächsten Woche im größten Teile Deutschlands, vor allem im Osten und Süden, warmes bis sehr warmes, schönes und trockenes Sommerwetter eintreten. Mit zunehmender Erwärmung ist etwa von der 2. Hälfte der nächsten Woche an mit etwas unbeständigem und zu gewitterigen Störungen neigendem, im Wesentlichen jedoch freundlichen Wetter zu rechnen. Die Störungen werden wahrscheinlich in Norddeutschland östlich der Oder und in Schlesien häufiger auftreten als im Westen. Der Mittelwert der Temperatur wird im ersten Julidrittel über dem Regelwert liegen.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen: heute früh Wasser 21, Luft 21 Grad Cels.; gestern mittag Wasser 21,5, Luft 25 Grad Cels.

Göhenfreibad Stammheim: Wasser 23 Grad Cels.

Emberg, 1. Juli. Das Fest der Jugend wurde hier gemeinsam mit der Jugend von Schmiech abgehalten. Bei der Sonnwendfeier hielt Hauptlehrer Frommann die Feuerrede, ferner sprachen Bürgermeister Notzader und Ortsbauernführer Waideleich. Hitlerjugend und BDM. verschönten die Feier mit Liedern und Reigen; zum Schluß ging mit brennenden Papierlaternen in den Ort zurück.

Magold, 1. Juli. Der Abteilungsleiter des männlichen Arbeitsdienstes, Eugen Schülke, reichte gestern der früheren bewährten Leiterin des weiblichen Arbeitsdienstlagers, Fräulein Bauer, die Hand fürs Leben. Bei der kirchlichen Trauung bildeten die Insassen beider Lager Spalier. Anschließend trafen sich der weibliche und männliche Arbeitsdienst im Traubensaal zum Hochzeitsmahls.

Pfalzgrafeweiler, 1. Juli. Der Bau einer Turnhalle für die hiesige Gemeinde ist nun sichergestellt. Als Platz sind die Marktwiesen vorgezogen; an Baukosten rechnet man etwa mit 60-65 000 RM, die aufgebracht werden können, ohne den Gemeindehaushalt mehr zu belasten.

Der Empfang der Düsseldorfener Urlauber

Gestern nachmittag ist in Calw erstmals ein Urlauberzug der NSD. „Kraft durch Freude“ mit Volksgenossen aus dem Rheinland eingetroffen. Die ganze Stadt nahm, fahnenengeschmückt, an diesem für sie festlichen Ereignis teil. Vor dem Bahnhof und auf dem Marktplatz hatten sich große Mengen schaulustiger Eingefunden, die trotz der erheblichen Verspätung des Sonderzuges geduldig ausbarren. Auf dem Bahnhof selbst hatten, nach geschlossenem Anmarsch vom Bahnhof her, die Sturmabteilung nebst Spielmannszug, die Mitglieder der NSD. mit drei Fahnen, Abordnungen der Arbeitsfront und NS-Hago sowie der Männerchor des „Calwer Viederkranz“ Aufstellung genommen. Sturmabteilung und „Viederkranz“ entboten den Gästen aus Düsseldorf auf dem Bahnsteig den ersten Willkomm, dann ging in geschlossenem Zuge durch die Stadt zum Markt, wo der Stadtvorstand, Bürgermeister Göhner, die Urlauber aus dem Rheinland herzlich willkommen hieß und ihnen das Beste für ihren Aufenthalt wünschte. Im Schwarzwald, so führte er aus, würden sie zwar keine Museen und Prunkbauten finden, wohl aber ein Stück unverfälschter Natur, freundliche Quartiergeber und eine Bewölkung, die ihnen den Aufenthalt angenehm machen werde.

Nachdem der Viederkranz den Chor „Vaterland“ vorgetragen hatte, sprach namens der NSD. Betriebszellenobmann Entenmann. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Rheinländer in den Schwarzwald gekommen seien, um hier ein anderes Land und einen anderen Menschenschlag des deutschen Vaterlandes kennen zu lernen. Wer ihr Kommen ermöglicht habe, sei einzig und allein der Führer, der einst am eigenen Leibe das färgliche Leben des Arbeitsmenschen verspürt und immer nur ein Ziel vor Augen habe: Deutschland. Adolf Hitler hat den deutschen Arbeiter dem Vaterlande wieder gewonnen! Wir danken ihm, daß er den Arbeiter der

Stirne und der Faust zusammenführte, daß er aus unserem Volk heraus wieder eine große Nation geschaffen. Der Schwarzwald, etwas schwerblütig von Natur, freute sich über den Besuch der Gäste aus lebenslustigerem Schlag. Möge es diesen bei uns gefallen, mögen sie neue Kraft aus dem Erlebten schöpfen zum Wohle der deutschen Volksgemeinschaft. Die Ansprache klang in einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer aus. Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beschloßen die Kundgebung, deren Verlauf dank des Einfaches unseres Lautsprecherwagens von allen Teilnehmern miterlebt werden konnte.

Anschließend nahmen die Calwer Quartiergeber ihre von der Reise zum Teil ziemlich ermüdeten Gäste in Empfang, während die in den Luftkurorten auf Wald und Gän untergebrachten Urlauber, die sinnigerweise von Trachtengruppen eingeholt wurden, mit geschmückten Verkehrskraftwagen die Weiterreise antraten. — Die Rheinland-Urlauber haben nun eine Woche der Freude und der Erholung im schönen Magoldtal vor sich. Daß sie die Tage gut nutzen und daß rheinische und schwäbische Art einander fröhlich ergänzen mögen, ist unser Wunsch.

Auch für Hirsau war der Empfang der Urlauber ein besonderes Ereignis, obwohl noch andere Sonderzüge über Sonntag dort hin kamen. Die Düsseldorfener wurden von der Musikkapelle auf dem Bahnhof begrüßt und quartierweise aufgestellt. Dann ging in geschlossenem Zuge zum Kurpark, wo Kreisamtsleiter Entenmann für den Kreis und Bürgermeister Maulbetsch für die Gemeinde die Gäste willkommen hießen. Darauf wurden die Gäste in die Quartiere gebracht. Wie gut es den Urlaubern von Rhein und Ruhr im schönen Schwarzwald gefällt, sah man an den strahlenden Gesichtern. Gegen Abend fand im Kurpark ein Feuerwerk mit Konzert statt, das allgemein großen Anklang fand.

Nach ihm ergriff Bannführer Waideleich das Wort. Er stellte fest, daß Jg. Regenbergs die Gefolgschaft Calw, die er in sehr schlechtem Zustand übernommen hatte, zu der besten des Bannes Schwarzwald gemacht habe und daß sie heute auch eine der besten weit über die Grenzen des Bannes hinaus sei. Der Gefolgschaft Calw sei die Bannfahne anvertraut, weshalb sie immer bemüht sein müsse, sich dieser Ehre würdig zu zeigen. Bannführer Waideleich dankte in bewegten Worten dem immer unermüdeten Führer des Standorts Calw für seine Treue und seine Leistungen. Nach dem Gesang einiger Fahrten- und Kampflieder verabschiedete sich Jg. Regenberg von jedem HJlerjungen mit herzlichem Handschlag. Mit dem Lied der Hitlerjugend fand die schlichte Abschiedsfeier ihren Abschluß. Die Hitlerjugend marschierte darauf vor ihr Heim, wo Bannführer Waideleich noch einmal mit eindringlichen Worten die Hitlerjugend für das Vaterland und die Bewegung bis zum Letzten aufforderte.

Die Hitlerjugend Calw verliert in Robert Regenbergs einen Führer, der, wie es selten der Fall ist, neben hervorragendem Können auf allen Gebieten der Jugendführung auch eine hingebende Liebe für die von ihm geführte Jugend in sich vereinigt. Wir wünschen ihm für seinen ferneren Lebensweg alles Gute und hoffen, daß er sich an seiner neuen Wirkungsstätte ebenso erfolgreich in der Hitlerjugend betätige.

Auch der Turnverein Calw bereitete dem Scheidenden, der auf eine dreijährige erfolgreiche Tätigkeit in Calw zurückblicken kann, eine schlichte Abschiedsfeier. Der Vereinsführer, Kaufmann Julius Widmaier, dankte dem Freunde für die geleistete Arbeit, besonders für seine jugendlicherische Tätigkeit und die Neugestaltung der Leichtathletikabteilung. Gleichzeitig dankte ihm Jg. Widmaier als Ortsgruppenleiter der NSDAP. für die musterhafte Führung der Calwer Hitlerjugend und überreichte ihm als äußeres Dankeszeichen einige Andenken. Auf seinem ferneren Lebensweg wünschte er Turnbrüder Regenbergs alles Gute und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er sich weiterhin der deutschen Jugend zur Verfügung stellen möge.

Führer-Abschied bei der Hitlerjugend Calw

Letzten Freitagabend marschierte die Gefolgschaft Calw der Hitlerjugend unter Vorantritt des Spielmannszuges auf den Brühl, um Abschied von ihrem geliebten Führer Robert Regenbergs zu nehmen. Bei dieser schlichten, aber für jeden HJlerjungen unvergesslichen Feier, zu der sich auch Bannführer Waideleich u. Unterbannführer Kühnle eingeladen hatten, zeigte sich noch einmal so recht deutlich die enge Verbundenheit zwischen Führer und Gefolgschaft.

Im ersten Teil der Feier zeigte die Gefolgschaft, was sie in March, Gesang, Turnen und Spiel bei ihrem Führer gelernt hat. Jedem, der bei diesen Darbietungen zugehört hat, wird klar geworden sein, daß diese Leistungen nicht mit bloßer Disziplin und Unterordnung erzielt worden sind, sondern es steckt mehr dahinter: die Liebe zwischen Führer und Gefolgschaft, die den Führer sein Bestes hergeben und die Mannschaft willig und fröhlich ihren Dienst tun läßt. Zunächst zeigten die einzelnen Scharen die Bewegungen der Schar in der geschlossenen Ordnung, dann ging mit frischem Marchgesang rund um den Platz. Ein Staffellauf mit dem Medizinball gab einen kurzen Auschnitt aus dem überaus reichen Schatz der Jungenspiele. Als letztes zeigte eine schneidige Gruppe von HJlerjungen ihr Können auf dem Gebiet der Körperkultur. Sie zeigten mit Grätschen, Hocken, Hechtrollen über 6 Mann, freien Saltdos usw. Leistungen, die ihrem scheidenden Führer alle Ehre machten.

Nach diesem kleinen Auschnitt aus der Arbeit der Hitlerjugend sprach Jg. Regenbergs zu seiner Gefolgschaft. Er schilderte, wie er das erste Mal bei einem Geländespiel mit der Hitlerjugend in Berührung gekommen war und wie er sofort gemerkt hätte, daß seine Kraft der Hitlerjugend gehöre. Der Abschied von seinen Kameraden falle ihm nicht leicht, denn er sei bei March, Spiel, Schulung und fröhlichen Fahrten mit seiner Gefolgschaft zusammengewachsen und habe sie lieb gewonnen. Er forderte sie auf, an dem von ihm angefangenen Werk weiterzubauen, ihrem neuen Führer treue Gefolgschaft zu leisten und der Hitlerjugend und der Bewegung immer nur Ehre zu machen. Darauf dankte Unterbannführer Kühnle in schlichten Worten dem scheidenden Gefolgschaftsführer.

Württembergs Haushaltsplan ausgeglichen

Stuttgart, 1. Juli.

Im Regierungsblatt wird demnächst das vom Staatsministerium beschlossene Württembergische Staatshaushaltsgesetz für 1934 nebst Gesamtplan sowie der Erste Nachtrag dazu verkündet werden, nachdem der Herr Reichsfinanzminister die auf Grund des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934 erstmalig erforderliche Genehmigung dazu erteilt hat. Durch den Nachtrag wurde ein Ausgleich in den Ausgaben und Einnahmen des Staatshaushalts erreicht.

Ermöglicht wurde dies durch das Ansteigen der Forsteinnahmen, durch die vom Reichsfinanzministerium zugestandene Einstellung des Aufkommens der Arbeitslosenhilfe der Landesbeamten und -Angestellten in den Staatshaushalt, sowie durch eine durch die Verhältnisse gerechtfertigte Knderung des inneren Finanzausgleichs. Die Ausgleichung des Staatshaushalts, die durch Anwendung größter Sparsamkeit in allen Zweigen der Staatsverwaltung möglich war, sichert dem Lande auch im Haushaltsjahr 1934/1935 eine geordnete Finanzwirtschaft.

Wo sind erholungsbedürftige Kinder?

Die Kinder-Landesbehörde der NSD.

Bedürftige Eltern, die ihren Kindern gerne einen Erholungsurlaub zukommen lassen wollen, werden aufgefordert, sich raschestens bei ihrer Ortsgruppe der NSD. Volkswohlfahrt zu melden. Die Gesamtleitung Württemberg der NSD. verfährt im Juli einige tausend Kinder nach Oberbayern und Pommern. In Frage kommen erholungsbedürftige, aber nicht kranke Kinder in schulpflichtigem Alter, für die eine andere Möglichkeit der Erholung nicht besteht.

Und zu der Fahrkarte gehört die Spende für „Mutter und Kind“

Die Reichsbahn hat sich nun auch in dankenswerter Weise in den Dienst des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ gestellt. Sie bringt an ihren Fahrkartenschaltern eine Spende für „Mutter und Kind“ zum Preis von 10 Pfennig zum Verkauf. Jeder der in der glücklichen Lage ist, eine Ferienreise unternemen zu können, hat hierdurch die Möglichkeit, seinen Teil dazu beizutragen, anderen, die sonst dazu nicht in der Lage wären, eine Erholungsreise zu ermöglichen.

Jeder Reisende muß beim Lösen seiner Fahrkarte an das Hilfswerk „Mutter und Kind“ denken, jeder Reisende muß eine Spende für „Mutter und Kind“ an Fahrkartenschalter lösen. Eine glückliche Reise ermöglicht er damit nicht nur sich selbst, sondern auch noch manchem armen Volksgenossen.

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise

Großverkauf: Obst: je ein Pfund: Frühäpfel 20-25, Frühbirnen 18-20, Erdbeeren (Gartenpreklinge) 18-22, Walderdbeeren 100-120, Himbeeren 22-28, Johannisbeeren rot 12 bis 16, schwarz 20 bis 25, Stachelbeeren 10-14, Kirchen süße 12-17, saure 22-25, Heidelbeeren 23-24, Pfirsiche 20-25, Walnüsse (grüne) 20-25 Pf.; — Gemüse: 1 Pfund Kartoffeln neue 8 bis 8 1/2, 1 Pfund Buschbohnen 20-30, 1 Pfund Brockelerbsen 16-20, 1 Stück Kopfsalat 3 bis 6, 1 Stück Endivienalat 8-12, 1 Pfund Wirsing 7-8, 1 Pfund Weiskraut 8 bis 10, 1 Stück Blumenkohl 10-30, 1 Bund gelbe Rüben 5-6, 1 Bund rote Rüben 6-8, ein Bund Karotten (runde, kleine) 7-10, 1 Bd. Zwiebel mit Rohr 5-7, 1 Stück Gurken (große) 10-25, 1 Stück Rettich 3-6, 1 Bd. Monatrettich (rot) 5-6, weiß 6-7, 1 Stück Sellerie 8-15, ein Pfund Tomaten 25-30, 1 Pfund Spinat 8-10, 1 Stück Koffholzrabi 3-5 Pfennig. Für die Kleinverkaufspreise gilt ein Zuschlag von 25-33 Prozent auf die Großverkaufspreise als angemessen. Marktlage: Zufuhren in allen Beerenarten reichlich, Kirchen zurückgehend, in Erdbeeren werden nur noch kleine Reste angeliefert. In sämtlichen Gemüsesorten sind die Anlieferungen ebenfalls reichlich. Verkauf in Obst und Gemüse lebhaft. Weitere starke Anfuhrer in Obst und Gemüse sind zu erwarten.

Schweinepreise: Balingen: Milchschweine 10-17 M. — Balingen-Eng: Milchschweine 22-35 M. — Besigheim: Milchschweine 10 bis 17 M. — Crailsheim: Käufer 50-77 M. das Paar, Milchschweine 22-35 M. das Paar. — Göggingen: Milchschweine 20-27 M. Käufer 48-89 M. das Paar. — Hall: Milchschweine 24-34 M., Käufer 44 bis 50 M. — Marbach: Milchschweine 12 bis 17 M. — Dehringer: Milchschweine 20 bis 36 M. — Ulendorf: Milchschweine 15-17 M. — Trofingen: Milchschweine 12.50 bis 14.50, Käufer 26.50 M. pro Stück.

Fruchtpreise: Urach: Dinkel 8-8.30, Gerste 9.30-9.70, Hafer 9-9.60, Weizen 11-11.50, Kernen 10, Roggen 9. — Balingen: Weizen 12 M. — Wangen-N.: Hafer 10.30 bis 10.70, Gerste 10-11, Roggen 10-11, Weizen 11-12 M. pro Zentner.

Großfeuer in Göppingen

Göppingen, 30. Juni.

(N.S.-Presse-Bericht.) Heute morgen um 5.20 Uhr brach im Arbeitslager des freiwilligen Arbeitsdienstes, der in dem großen mehrflügeligen Krummischen Gebäude untergebracht ist, ein Großfeuer aus, das schweren Schaden verursachte. Als die Feuerwehr kurz nach Alarmierung am Brandplatz erschien, stand das Gebäude im mittleren Flügel bereits in hellen Flammen. Darauf wurde Großalarm gegeben und um 15.30 Uhr läuteten von allen Türmen der Stadt die Glocken Sturm. Die Flamme fanden vor allem in den Strohsäcken der Schlafräume Nahrung. Erst gegen 7 Uhr war die größte Gefahr und das Umstürzen des Gebäudes durch die tatkräftige Arbeit der Feuerwehr eingegrenzt. Bei zwei Gebäuden ist das Obergeschoss vollständig niedergebrannt, während der untere Teil der Gebäude durch das Wasser schwer gelitten hat. Dort stand das Wasser mehrere Meter tief. Die Uniformen des dritten Zuges sind von den Flammen vernichtet worden. Das Arbeitslager muß ausquartiert werden. Der Gebäudeschaden ist erheblich. Die Mannschaft des Arbeitslagers, die kurz nach dem Ausbruch der Feuer bemerkt hat, beteiligte sich an der Bekämpfung der Flammen tatkräftig.

Landwirtschaftliches Anwesen abgebrannt

Göppingen, 30. Juni. Am Freitag abend gegen 9 Uhr brach im Markthof bei Hohenstaufen, der dem Bauern Grözingen gehört, Feuer aus. Das Wohnhaus ist größtenteils abgebrannt. Dagegen konnte die hart angebaute Scheune gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Der Schaden beläuft sich auf circa 10 000 Mark. Die Feuerwehren von Hohenstaufen und Markthof bekämpften das Feuer mit Erfolg.

Ein Festtag für ganz Württemberg

Heilbronn im Zeichen des Biederfestes. Die Tage des Biederfestes rücken näher. Die Vorbereitungen für ein gutes Gelingen sind in vollem Gange. Schon heute steht die Feststadt Heilbronn im Zeichen des größten aller schwäbischen Biederfeste. Dieser Tage hielt der Festausschuß mit der Bundesleitung unter Anwesenheit des stellvertretenden Bundesführers, Direktor Autenrieth, des Bundesrechnungsrats, und des Bundeschormeisters Nagel, die letzte gemeinsame Sitzung ab, in der u. a. zum Ausdruck kam, daß mit einer noch nie dagewesenen Beteiligung seitens der schwäbischen Sänger und der Bevölkerung von nah und fern gerechnet werden darf. Die einzelnen Unterausschüsse werden es aber trotzdem erreichen, daß Vorbereitung und Unterbringung der Gäste auf das Beste erfolgt. Die Reichsbahn gewährt einen Fahrpreiszuschlag von 75 Prozent und die Verpflegungspreise in Heilbronn sind denkbar niedrig gehalten; jedem Volksgenossen ist es daher möglich, das Fest zu besuchen. Sonderkonzerte und eine Hauptaufführung in der eigens zu diesem Zweck errichteten riesigen Festhalle, werden von der Kulturarbeit der schwäbischen Sänger Zeugnis ablegen. Im friedlichen Wettstreit messen mehr als 250 Vereine ihre Kräfte im Wertungsgefang. Der Festzug am Sonntag bringt den Massenauftmarsch von Zehntausenden und legt Zeugnis davon ab, daß die schwäbischen Sänger durch Pflege des deutschen Liedes Dienst an Volk und Vaterland tun.

Dieserjenige Vereine, die ihre Anmeldung bis jetzt noch nicht abgegeben haben, werden ersucht, das Verzeichnis umgehend nachzuholen. Die Bundesführung erwartet vollständige Teilnahme an dieser Feierschau aller schwäbischen Sänger.

Meldepflicht zum Reichsnährstand

Spätester Termin ist der 15. August

Reichsbauernführer Darre erläßt unter dem 25. Juni eine einmalige öffentliche Aufforderung, in der die Inhaber der Betriebe, bei denen Landhandel und Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse stattfindet, aufgefordert werden, sich bei ihrer zuständigen Kreisbauernschaft unter Benutzung eines beim Ortsbauernführer erhältlichen Vordruckes bis zum 15. August 1934 zu melden.

Die Aufforderung enthält sämtliche anmeldepflichtigen Betriebe einzeln aufgeführt. — Anmeldepflichtig sind alle Handelsbetriebe des Landhandels, dann die gesamte Wirtschaft mit Ackerbauzeugnissen, wie z. B. Getreidehandel, Mehlmühlen, Bäckereien usw., ferner die Viehwirtschaft, die Branntweinwirtschaft, die Zuckerwirtschaft, die Stärke- und Branntweinwirtschaft, die Fischwirtschaft, die Fett- und Milchwirtschaft, Lebens- und Genussmittel-, Milchwirtschaft und Wirtschaft mit Garten-, Forst- und ähnlichen Gewächsen.

Die öffentliche Aufforderung kann bei den Ortsbauernführern eingesehen werden.

Von zuständiger Seite wird zu dieser Aufforderung folgendes mitgeteilt:

Die Aufforderung des Reichsbauernführers dient lediglich dem Zweck, das Reichsnährstandsgesetz und die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen zuverlässig und erschöpfend durchzuführen.

Wer einen der in dem Aufruf einzeln aufgeführten Wirtschaftszweige betreibt, hat sich bei seiner Kreisbauernschaft anzumelden. Die Anmeldung hat bis 15. August (August) 1934 zu erfolgen und ist kostenlos. Dazu ist ein Vordruck, der bei sämtlichen Dienststellen des Reichsnährstandes (Ortsbauernführer, Kreisbauernführer, Landesbauernführer, Hauptabteilung IV und bei dem Reichsnährstand, Reichshauptabteilung IV, Berlin NW. 7, Mittelstraße 24) kostenlos erhältlich ist, zu benutzen. Auskünfte erteilen die Kreisbauernführer, Landesbauernführer (Hauptabteilung IV), sowie die Bürgermeister und Ortsbehörden.

Auch in allen Fällen, in denen die Zugehörigkeit zum Reichsnährstand zweifelhaft erscheint, ist die Anmeldung unbedingt

erforderlich. Die Entscheidung über die Zugehörigkeit zum Reichsnährstand erfolgt in zweifelhaften Fällen von zentraler Stelle. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmen kann, daß die Nichtbefolgung dieser Aufforderung mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 100 000 RM. oder mit einer dieser Strafen geahndet und daß außerdem die Fortführung des Betriebes unterlagert werden kann, wenn wegen Nichtbefolgung rechtskräftig auf Strafe erkannt worden ist.

Ausdrücklich befreit von einer neuerlichen Anmeldung sind die Mitglieder des Deutschen Landhandels-Bundes e. V., der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen, des Reichsverbandes Deutscher Obst-, Gemüse- und Lebensmittelhändler e. V., des Reichsverbandes der Deutschen Süßwarengroßhändler e. V. und diejenigen Betriebe, die sich dort bereits zum Reichsnährstand angemeldet haben; weiterhin sind von einer Anmeldung befreit, die in die Handwerksrolle der Bäcker, Schlächter, Müller oder Konditoren eingetragenen Betriebe.

Dagegen gilt die etwa noch bestehende Mitgliedschaft oder eine bereits bei einer anderen Berufs- oder Standesvertretung oder bei einem anderen Verband oder Verein als den oben genannten gefällige Anmeldung nicht als Anmeldung beim Reichsnährstand. Zweck und Ziel des Reichsnährstandsgesetzes ist die Zusammenfassung aller an Erzeugung, Weiterleitung, Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse Schaffenden zu einer geschlossenen Organisation unter einer Führung. Dem Reichsnährstand liegt insbesondere die marktpolitische Betreuung aller zu ihm gehörigen Handels- und Gewerbebetriebe ausschließlich ob.

Zum Ausscheiden aus einem anderen freien Wirtschaftsverband bedarf es auch bei diesen Betrieben der sahrungsgemäßen Kündigung. Wer hiernach von einem neben dem Beitrag zum Reichsnährstand zu entrichtenden Verbandsbeitrag frei zu werden wünscht, hat gegenüber seinem Verband die Kündigung auszusprechen.

Neue bedeutsame Terminverlängerung

Berlin, 30. Juni. Die Flüssigmachung rückständiger Reichssteuer für die Arbeitsbeschaffung ist vom Reichsfinanzminister durch eine abermalige Terminverlängerung erneut erleichtert worden. Nach den bisherigen Bestimmungen war die Frist, innerhalb deren als Voraussetzung für den endgültigen Erlass des Reichssteuer-Rückstandes die Lieferung von Ertraggegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals erfolgt sein mußte, bis zum 30. Juni 1934 bestimmt.

In Abänderung dieses Termins ordnet der Reichsfinanzminister nunmehr die Verlängerung der Frist bis zum 31. Dezember 1934 an. Die Verlängerung hat sich, wie der Minister erklärt, als notwendig erwiesen, weil die Lieferfirmen die Lieferzeiten wegen Überlastung mit Aufträgen, aus Mangel an Facharbeitern oder aus sonstigen Gründen nicht einhalten konnten. Die Frist für die Einbringung des Antrags auf Erlass hat keine Änderung erfahren. Es werden nach wie vor nur solche Anträge berücksichtigt, die spätestens am 31. Dezember 1933 beim Finanzamt gestellt worden waren. Für Anträge von Schiffahrtsbetrieben gelten die erlassenen besonderen Bestimmungen entsprechend.

Gewinnbeteiligung als Betriebsgrundfaktor

Der Gedanke der wahren Volksgemeinschaft und der Verwirklichung des neuen Sozialismus setzt sich durch, wie ein Antrag der Verwaltung der Gebr. Sachjenberg AG., Hoflau a. G., beweist. Sie schlägt der Generalversammlung vor, an die Stammbelagschaft des Unternehmens ein Drittel aller zur Ausschüttung kommenden Gewinne zu verteilen. Hier wird ein Weg beschritten, der Ansporn für zahlreiche andere Gesellschaften sein sollte, gleiches zu tun.

Wenn ein Unternehmen dank der Regierungsmaßnahmen heute wieder in der Lage ist, nach Jahren schwerster Not Gewinne zur Verteilung zu bringen, so verdankt es das ebenso sehr auch der treuen Mitarbeit seiner Stammbelagschaft. Diese hat also aus dem Gedanken des Vertrauensverhältnisses nach oben und nach unten Anspruch auf Teilnahme an den günstigen Ergebnissen. Da es heute noch immer Verwaltungen gibt, die keinen Hauch vom neuen Geist in sich verspüren, wäre es vielleicht empfehlenswert, eine gesetzliche Regelung vorzunehmen. Sobald ein Unternehmen Gewinne, die über einen bestimmten Prozentsatz von Dividende hinausgehen, erzielt hat, sollte die Stammbelagschaft bis zu einem im einzelnen festzulegenden Prozentsatz daran beteiligt werden.

Drei Tote durch Schlagwetter

Oberhausen, 1. Juli.

Samstag früh gegen 4 Uhr ereignete sich im Revier 20 auf der sechsten Sohle der Schachtanlage IV/V der Concordia-Bergbau AG. in Oberhausen eine Schlagwetter-Explosion, bei der drei Mann der Tod fanden und fünf Mann leicht verletzt wurden. Von den Leichtverletzten erlitten vier Mann leichtere Verbrennungen, während der fünfte, der dem Rettungstrupp angehörte, sich bei seiner Arbeit eine leichte Gasvergiftung zuzog. Die Untersuchungen über die Ursache des Unglücks wurden sofort eingeleitet. Die Vertreter der Bergbehörden befinden sich noch an Ort und Stelle, um die Ursache des Unfalls festzustellen.

Schwere Unwetter in Oberitalien

Mailand, 1. Juli.

In Oberitalien ist nach anhaltender Hitze endlich der ersehnte Regen eingetreten. In Triest hat ein Wolkenbruch ganze Straßenzüge unter Wasser gesetzt, das auch in die Geschäfte eindringt und Verkehrsstörungen verursacht. In Savona schlug der Blitz in ein Kloster ein, zerstörte die Richtleitung und setzte den Dachstuhl in Brand, doch konnte das Feuer gelöscht werden. Ueberschwemmungen werden ferner aus der Provinz Mantua gemeldet, wo Hagelwetter auch die Ernte bedingt hatte.

Opfer der Hitze

Neuhort, 1. Juli.

In allen Staaten zwischen den Rocky Mountains und der atlantischen Küste herrscht eine ungewöhnliche Hitze, die zu zahlreichen Todesfällen durch Hitzschlag und Ertrinken geführt hat. Allein im Neuhort Zentralpark kamen vier Personen ums Leben. Philadelphia hatte am Freitag den heißesten Junitag seit dem Bestehen der Stadt. Auch in Pittsburg war seit 40 Jahren im Juni keine derartige Temperatur zu verzeichnen.

Narzissen aus dem Reich

Reichsarbeitsführer Gierl setzte am Samstag seine Besichtigungsfahrt fort. Er berührte Koblenz, St. Goar und Bingen. In Gensingen waren 1000 Mann des rheinischen Arbeitsdienstes angetreten, um den Reichsarbeitsführer zu begrüßen.

Reichsbauernführer Darre sprach vor 25 000 Bauern aus der Pfalz und der Saarpfalz, anlässlich des ersten Bauerntages auf dem Donnersberg. Er führte dabei aus, daß die nationalsozialistische Marktordnung mit Planwirtschaft nichts zu tun habe, sondern daß diese Maßnahme im Gegenteil dem Bauer seine Freiheit gebe, und andererseits den deutschen Arbeiter bei schlechter Ernte, angespannter Devisenlage usw. schütze. Was die diesjährige Ernte anbelange, so könne man sagen, daß man, im ganzen gesehen, mit Ruhe dieser Ernte entgegensehen könne. Nur gewissenlose Heher seien es, die heute von Brotmarken u. a. schwächen würden.

Aus Anlaß des einjährigen Bestehens des sozialen Amtes der Reichsjugendführung äußerte sich Obergebietsführer Krumm über seine Arbeit. Er bezeichnete als die vorrangigste Aufgabe der Reichsjugendführung die Regelung der Frage der Jungarbeiterfreizeit, ferner die Verschickung von Großstadtkindern auf das Land. Krumm wandte sich dann gegen die Behauptung, daß die FJ durch zu starken Dienstüberlastet werde.

Im Gerete-Prozess trat Geheimrat Dr. Eugen Berg als Zeuge auf. Er bestritt die Möglichkeit, daß der deutschnationale Fraktionsvorsitzende Dr. Oberjohren von Dr. Gerete eine Summe von 500 000 RM. entgegengenommen habe, um damit die Präsidentschaftskandidatur Disterbergs zu sabotieren. Auch auf diese Aussage hin weigerte sich der Angeklagte, irgendwelche Namen zu nennen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Besoldungsfrage des Kreisverbands Calw wurde die Stelle des Geschäftsführers des Jugendamts gestrichen.
Calw, den 30. Juni 1934.

Oberamt:
Landrat: Nagel

Amtsgericht Calw.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Hubel, Kaufmanns, früher in Gchingen, wurde am 28. Juni 1934 nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Breitenberg

Das Beerenfammeln jeder Art

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen

ist für Auswärtige verboten.

Im Betretungsfalle werden die Beeren abgenommen.

Bürgermeisteramt.

Rochfräulein

aus guter Familie ohne gegenseitige Vergütung findet sofortige Aufnahme Pension Stolzenfels, Wildbad

Speßhardt

Mutterschwein

Ein trächtiges unter 2 die Wahl, verkauft Jakob Rugete



Alle streichfertigen Farben in jeder Menge zu haben
Drogerie C. Bernsdorff

Calwer Lieberkranz
Aus dringenden Gründen muß heute Montag abend 8 Uhr im Bad. Hof eine Singstunde des Männerchors stattfinden. Erscheinen jedes Sängers ist selbstverständlich.
Der Vereinsführer.

Summersprossen
werden, wenn alles versagt, durch Stärke B beseitigt. Preis RM 1.60, 2.75
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A ärztlich empfohlen. Laufen Sie nicht länger so häßlich herum.
Ritter-Drog., Bahnhofstr.

Für Kleider Schneiderin mit Nähkurs-Erteilung ist günstige Wohnung mit Lebensgeiz geboten.
Anfragen unter N. 2. 149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wundermittel
werden behoben durch Kaiser-Walton. Nicht im Geschmack und sehr bekömmlich, ist unschädlich, wirkt nicht gewohnheitsgemäß. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Nur echt in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezept gratis.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (2)

Rechnungen
Postkarten
fertigt preiswert an die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw
Auch die Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht* nimmt für uns Druckaufträge an.

Sie sind zu dick!
Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Beginnen Sie noch heute mit der schmerzlosen Reiner-Kur, den unschädlichen Entfettungstabletten, RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Rein“.